

Papiergeld im Verkehr. Auf 80 M. haben wir in wenigen Tagen 38,50 M. an Wert verloren, also auf 100 M. 45,72 M. Gemessen an dem Stand unseres Geldes in der Schweiz, haben wir also durch die fürchterliche Beunruhigung unserer Wirtschaft durch das Generalstreikfeiern, in das unsere Arbeiterschaft jeden Tag von neuem geführt wird, in wenigen Tagen 15913 750 000 M. verloren. Das ist geradezu furchtbar! Wer will die Verantwortung dafür übernehmen? Das muß zum Zusammenbruch führen. Die Lebensmittelpreise werden ins Ungeheure steigen, wenn das so fort geht. Was wir vor zehn Tagen in der Schweiz an Lebensmitteln noch für 100 M. bekommen haben, müssen wir heute schon mit 143,73 M. bezahlen."

Straßenkämpfe in Düsseldorf.

Düsseldorf, 13. April. Gestern wurde in den Straßen der Stadt mehrfach von Häusern und aus Fenstern geschossen. Der Hauptbahnhof wurde aus den benachbarten Häusern unter Feuer genommen, wodurch mehrere Zivilpersonen getötet, zwei schwer und eine leicht verwundet wurde. Das Militär sah sich genötigt, zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit einzuschreiten. In den Abendstunden und in der Nacht nahmen die Regierungstruppen den Kampf gegen die Spartakisten wieder auf, die sich im Stadtteil Oberbilk verschanzt hatten. Es gelang nach kurzer Zeit, den Oberbilkler Marktplan zu nehmen und die Spartakisten zu vertreiben. Die Soldaten gehen daran, die Häuser der dortigen Gegend zu durchsuchen. In Oberbilk sind die Regierungstruppen vollständig Herren der Lage. Die Spartakisten sind zum größten Teil auf Eilern geflüchtet. Der private Fernsprecher ist noch gesperrt.

Schnellzugseinstellungen.

Frankfurt a. M., 14. April. Der Kohlenmangel hat heute zur Einstellung aller von Frankfurt ausgehenden Schnell- und D-Züge geführt. Nur das Schnellzugpaar D 81 und D 82 nach Weidach-Baden-Offen fährt vorerst noch. Auch einige Personenzüge stellen von morgen ab den Betrieb ein. Weitere Zügeinstellungen stehen bevor.

Eisenbahnbetriebseinstellung infolge Kohlenmangel.

Kassel, 14. April. Von der Kasseler Eisenbahndirektion wird die vollständige Einstellung des Betriebs erwogen, da infolge des Streiks der Bergarbeiter im Ruhrrevier die Kohlenvorräte erschöpft sind. Der Zugverkehr ist bereits seit Donnerstag auf ein Mindestmaß beschränkt.

Keine Streikabsichten der Eisenbahner?

Berlin, 14. April. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, ist der Reichsregierung aus Eisenbahnerkreisen keine Streikdrohung übermittelt worden und von Seiten der Organisation besteht eine Streikgefahr nicht.

Keine Lebensmittel für Streikende.

Berlin, 12. April. An zuständiger Stelle erfahren die „B. B. N.“: Bekanntlich ist durch das Brüsseler Abkommen der Regierung die Verpflichtung auferlegt, dafür Sorge zu tragen, daß die von den Alliierten gelieferten Nahrungsmittel an solche Personen, welche infolge eigenen Verschuldens arbeitslos sind, nicht verteilt werden. Die Bestimmung macht Maßnahmen erforderlich, die ohne allzugroße Härten doch zum gewünschten Ziele führen. Es ist in Aussicht genommen, kurzfristige Lebensmittelkarten, etwa für die Dauer einer Woche, zur Einführung zu bringen, die beispielsweise bei Ausbruch eines unberechtigten Streiks sofort ihre Gültigkeit verlieren. Für die Dauer solcher Streiks würden dann neue Karten nicht ausgeben.

Düsseldorf, 12. April. Laut „Düsseldorfer Zeitung“ gab die belgische Abteilung im Düsseldorfer Hafen, die die Lebensmittelversorgung überwacht, bekannt, daß an die ausländischen Arbeiter keine Lebensmittel verteilt werden sollen.

Weniger Lebensmittel — sinkender Markkurs!

Berlin, 14. April. Die gesamte Kohlausfuhr aus Deutschland nach Holland hat nunmehr eingestellt werden müssen. Damit fällt ein Drittel des holländischen Gesamtverbrauchs aus. Sehr ernst sind die Folgen für die deutsche Baukraft in Holland, das uns mit fortwährender Notwendigkeit Mengen von Lebensmitteln liefern kann und für den Markkurs, dessen weiteres Fallen, das mit dem Ausbruch der Unruhen in Deutschland begann, jetzt unvermeidlich wird.

Lohnbewegungen in alter Zeit.

Nur ein Tag vergeht, der nicht irgend eine neue in das Wirtschaftsleben tief einschneidende Auslandsbewegung brächte. Nur in den seltensten Fällen ist diese erzwungen: Arbeiterstreik, unter der Hand und Wandel empfindlich leiden, auf politische Triebkräfte zurückzuführen, meist sind Lohnfragen die Ursachen der Streiks. Die großen Arbeitsausstände in unseren Tagen finden bereits in älteren Zeiten Beispiel und Vorläufer. Schon zum Beginn des Mittelalters tritt der Streik als ein Bewohnmittel zur Durchführung von Forderungen in die Erscheinung. Bereits im Jahre 1351 ließen in Speyer die Webernachte aus der Arbeit, weil ihnen der Lohn nicht genügte. Die Meister verglichen sich dann glücklich mit ihnen: In Konstanz dagegen verurteilte der Rat durch Gewaltmaßnahmen wie durch Ausweisung verdächtiger Knechte die Arbeitseinstellung und den Abzug der Schneidergesellen. Die eine selbständige Organisation anstreben, zu verhindern. Gleichwohl aber machten die Gesellen dem Rat und den Meistern so viel zu schaffen, daß im Jahre 1410 gegen sie verfahren wurde, sie sollten entweder von ihren Neuerungen ablassen oder auswandern. Durch den Plan eines Auslands der familiären Schuhmachergesellen waren 1407 alle Städte und Orte des Oberrheins auf das äußerste beunruhigt; auf einem großen „Maien“ zu Ruzach sollte gegen die Meister ein entscheidender Schlag geführt werden. Agitatoren liefen von einer Stadt zur anderen und nahmen den Knechten das Gehörte ab. Sie bis zu Pfingsten einzustellen, um dann gegen die Meister loszugehen. Ihre Absichten brachten aber zu früh in die Öffentlichkeit, und so fand man Mittel und Wege, den Ausstand zu verhindern. Die Straßburger Kürschnergesellen brachen 1423 mit „pfiffen und umgeben“ nach Hagenau auf, um ihre Forderungen, vor allem die Wiederaufrichtung der Bruderschaft, durchzusetzen. Der angewiesene und merkwürdigste Ausstand war wohl der der Kolmarer Baderknechte, der 1486 begann und 10 Jahre dauerte. Der Anlaß dazu war, wie Ernst Rummelhof in seinem Buch „Der Handwerker“ ausführt, der folgende: Bis dahin hatten am Fronleichnamstag die Baderknechte allein bei der Prozession

Liebtnecht und Lenin.

Berlin, 13. April. In der Meldung des „Daily Chronicle“, daß zwischen Liebtnecht und der russischen Sowjetregierung bestimmte Abmachungen getroffen worden sind, erfahren wir von informierter Seite, daß diese Tatsache schon früher hier bekannt war. Nähere Einzelheiten sind aber nicht zur Kenntnis der hiesigen Regierung gelangt.

Der Rätekongreß in Berlin.

Berlin, 14. April. Die vorgestrige Sitzung des Rätekongresses brachte die Entscheidung über die Frage des Rätebündnisses. Nachdem der Antrag des Zentralrates bereits am Samstag zugunsten des mehrheitssozialistischen Antrags zurückgewiesen worden war, handelte es sich nun noch um die Annahme seitens der Sozialdemokraten, der Unabhängigen und Demokraten. Bei den Mehrheitssozialisten machte sich das Bestreben nach einer Einigung mit den Unabhängigen geltend, das in einer bereits um 7 1/2 Uhr vormittags zusammengetretenen Fraktionsberatung beider sozialistischen Parteien zum Ausdruck kam. Schließlich wurde eine gemeinschaftliche 27gliedrige Kommission gewählt, die nochmals um 11 Uhr zusammenkam, um eine Kombination beider sozialistischer Anträge zu versuchen. Es gelang jedoch nicht, zu einer Einigung zu kommen. Bei der Abstimmung im Kongreß wurde der Antrag der Unabhängigen mit großer Mehrheit abgelehnt. Angenommen wurde dann gegen die Stimmen der Unabhängigen und Demokraten der Antrag der Mehrheitssozialisten, der die Schaffung von Räten der Arbeit fordert, zu denen alle arbeitsleistenden Deutschen wahlberechtigt sein sollen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, wonach bis zur Neuordnung der Stellung der Arbeiter- und Bauernräte die jetzigen Arbeiter- und Bauernräte ihre bestehende Funktion ausüben haben, den Mitgliedern der Arbeiter- und Soldatenräte in der legalen Ausübung ihrer Tätigkeit derselbe geschützter Schutz zuzubilligen ist wie den tatsächlichen Exekutivorganen und die Regierung aufgefordert wird, die Tagung anzuerkennen, die Kosten der Arbeiterräte zu übernehmen. Am heutigen Montag werden die Beratungen fortgesetzt und zu Ende geführt werden. Auf der Tagesordnung stehen das Sozialisierungsproblem, die auswärtige Politik und die Neuwahl des Zentralrates. Es wird voraussichtlich zu einer Einigung zwischen den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen kommen, die bereit sind, unter gewissen Bedingungen mit in den Zentralrat einzutreten.

Die Reichswehr.

Berlin, 14. April. Die Überführung der Freikorps in die Reichswehr hat, wie verlautet, bereits begonnen. Dem Generalkommando Büttow als Reichstruppenkommando wird eine Reihe von Reichswehrbrigaden unterstellt, die in der Provinz Brandenburg und der Provinz Sachsen untergebracht werden. Wenn die Überführung in die Reichswehr abgeschlossen sein wird, und das dürfte in wenigen Wochen der Fall sein, dann werden die Freikorps zu bestehen aufhören und lediglich eine Reichswehr vorhanden sein.

Der Staatsgerichtshof.

Weimar, 14. April. Das Reichsministerium veröffentlicht am Freitag den Gesetzentwurf, den es der Nationalversammlung vorlegen will, um die Untersuchung über die Schuld am Krieg in die Wege zu leiten. Die Nationalversammlung wird nach dem Entwurf einen Ausschuss aus 15 Personen auf Grund des Verhältnismäßigkeitsprinzips aus seiner Mitte wählen. Dieser Ausschuss erhält den Auftrag zur Untersuchung der Vorgänge in der politischen und militärpolitischen Leitung des Reichs, die zum Ausbruch, zur Verlängerung oder zum Verlust des Kriegs beigetragen haben. Die Reichsregierung hat dem Ausschuss die von ihm bezeichneten Urkunden und Akten zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen des Ausschusses sind nicht öffentlich. Eine Vernehmung von Zeugen oder Sachverständigen findet nicht statt. Hält der Ausschuss eine Person, die vermög ihre Stellung im öffentlichen Leben in der Lage war, Einfluss auf die Politik des Reichs zu nehmen, für verdächtig, zu dem Ausbruch, der Verlängerung oder dem Verlust des Kriegs schuldhaft beigetragen zu haben, so eröffnet er gegen sie das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof. Jeder Deutsche kann bei dem Untersuchungsausschuss die Eröffnung des Verfahrens vor dem Staatsgerichtshof gegen sich selbst beantragen. Der parlamentarische Ausschuss soll also als Untersuchungsbehörde, nicht als Gerichtsbehörde fungieren. Der Staatsgerichtshof, der die Entscheidung zu treffen hat, wird aus 15 Mitgliedern bestehen, und zwar aus fünf Berufsrichtern, aus fünf von der Nationalversammlung und aus fünf vom Staatenausschuss ernannten Personen. Die Ernennungen sollen weder der Ratio-

nalversammlung noch dem Staatenausschuss angehören. Im übrigen ist jeder Deutsche wählbar. Die fünf vorgeschlagenen Berufsrichter sollen der Präsident des Reichsgerichts, der Reichsmilitärgerichtspräsident, der des preussischen Oberverwaltungsgerichts, der des bayerischen Obersten Landesgerichts und der des hamburgischen Oberlandesgerichts sein. Im Spruch des Staatsgerichtshofs ist festzustellen, ob die zur Verantwortung gezogene Person ein Verschulden trifft, ob ein solches Verschulden nicht erwiesen oder ob die Nichtschuld erwiesen ist. Stellt der Staatsgerichtshof ein Verschulden fest, so kann er den Schuldigen für dauernd unfähig erklären, öffentliche Ämter zu bekleiden und in öffentliche Körperchaften gewählt zu werden. Wird nach der Ansicht des Staatsgerichtshofs einem Deutschen nachgewiesen, daß er am Ausbruch, der Verlängerung oder dem Verlust des Kriegs mitschuldig ist, so wird er nie wieder in den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte gelangen.

Dernburg Reichsfinanzminister.

Weimar, 14. April. Nachdem Minister Schiffer am Samstag die einstimmige Bitte der demokratischen Fraktion, im Amte zu bleiben, abgelehnt hatte, schritt die Fraktion zur Wahl eines Nachfolgers aus ihrer Mitte. Die Erörterung dauerte mehrere Stunden und hatte als Ergebnis die einstimmige Wahl des Staatssekretärs a. D. Bernhard Dernburg, der die Wahl annahm. Die Reichsregierung wurde von dem Ergebnis der Wahl in Kenntnis gesetzt. Dernburg wird die Geschäfte voraussichtlich schon in den nächsten Tagen übernehmen.

Die Belegung der Diplomatenposten.

Berlin, 14. April. Aus Weimar wird berichtet: Wie die Demokraten einen leitenden Auslandsposten auf ihren Reihen besetzen sollen, und zwar den Stockholmer, so ist, wie der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ hört, der Haager Posten dem Zentrum und der norwegische den Mehrheitssozialisten angeboten worden.

Die Revolutionsfeiertage.

Berlin, 12. April. In der preussischen Landesversammlung entspann sich heute am Schluß der Sitzung eine lebhafte Auseinandersetzung über die sozialdemokratischen Anträge, den 9. November und den 1. Mai als gesetzliche Feiertage einzuführen. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Manifestations mit 114 zu 112 Stimmen. Bei der zweiten Abstimmung, die den 9. November betraf, blieben alle bürgerlichen Parteien aus dem Saale. Infolgedessen wurde das Haus beschlußfähig. Der Präsident setzte die nächste Sitzung auf den 6. Mai fest.

Weimar, 14. April. Nachdem der Gesetzentwurf, der den 1. Mai als Reichsfeiertag einführen wollte, nicht die Zustimmung der bürgerlichen Parteien gefunden hat, haben die Mehrheitsparteien einen neuen Antrag eingebracht. Dieser bestimmt folgendes: Es wird ein allgemeiner Feiertag eingeführt, der der Idee des Völkerverfriedens, des Völkereinkommens und des internationalen Arbeiterbundes gewidmet ist und für den der Charakter eines Weltfeiertags erstrebt wird. Seine endgültige Festlegung erfolgt nach Friedensschluß und nach Verabschiedung der Verfassung. In diesem Jahr wird er am 1. Mai gefeiert, zugleich als eine Volkskundgebung für politischen und sozialen Fortschritt und für einen gerechten Frieden.

Joße wieder in Berlin.

Berlin, 13. April. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ wissen will, befindet sich Joße, der frühere Gesandte der russischen Sowjet-Republik, seit einigen Tagen wieder in Berlin und entfaltet eine eifrige Propaganda für die bolschewistischen Ziele. Das Gerücht wird von amtlicher Seite als unbegründet bezeichnet.

Der Parteitag der deutschen Volkspartei.

Wien, 18. April. Die deutsche Volkspartei hielt am Samstag und Sonntag in Wien ihren ersten Parteitag ab. Anwesend waren 20 Vertreter. Der Parteivorstand hatte am Samstag eine nichtöffentliche Sitzung die in der Partei vorhandenen Gegensätze zu überbrücken versucht. Bei allem war umstritten das Verhältnis der Deutschen Volkspartei zu den Demokraten. Im Mittelpunkt der öffentlichen Verhandlungen stand eine Rede Stresemanns, der die Stellung der Partei zu den schwebenden inner- und außenpolitischen Fragen programmmäßig festlegte. Aus ihr sei hervorgehoben, daß

Stellung des Gewerbes in dieser Stadt. Streiks sind also durch und nicht eine Erwerbslosigkeit unserer modernen, sozial orientierten Zeit, es hat sie, wenn auch mit mancherlei Abweichungen, die aus einer noch nicht durchgeführten Organisation erklärten sind, an allen Orten und in den frühesten Zeiten gegeben.

Aus Kunst und Leben.

B. Frauen als Bisinenmacherinnen. Für die vielen Frauen, die jetzt nach dem Krieg erwerbslos werden, empfiehlt eine Engländerin, Eliza Macfar, in der „Daily Mail“ als besonders geeigneten Erwerbszweig die Verfertigung von Seilinen. Die Herstellung von Seilen, die zugleich eine Kunst und ein Handwerk ist, erfordert sehr viel Geduld, Gewandtheit und Hingabe, wie man sie besonders bei weiblichen Arbeiterinnen findet. Alle Instrumente, mit denen man daran arbeitet, sind handlich und durchaus für Frauenhände geeignet. Die Arbeit erfordert keine große Kraftanstrengung, ist interessant und kann leicht gelernt werden. Kurz, nach der Anschauung der Engländerin, ist die Inbetriebnahme von Seilinen so recht ein Handwerk, das die Frauen mit Lust und Liebe ausführen werden und das wie für sie gemacht ist.

B. Neue Mammutfunde in Schiefen. In den letzten Jahrzehnten sind besonders in Ober- und Mittelschiffen bereits eine Reihe wertvoller Funde von Mammutknochen gemacht worden, so in einer Tiefe von 7 Metern in lehmigem Sandboden bei Reibitzh., O. S., einer Tiefe von mehr als 4 Metern in Sumpfundgrund am Freiburger Bahnhof inmitten der Stadt Breslau, in einer Kiesgrube bei Brigg (Bez. Preßlau) und in einer Tiefe von 8 Metern bei Ottmachau, O. S., im Tal der Glasperle. Bei diesen Funden wurden auch gut erhaltene Knochen und Teile von Stokkassen gut erhalten. Neuerdings sind ein Stokkahn, ein Stück Wirbelsäule sowie einige Rippenstücke vom Mammut bei Preiskreisau, O. S., (auf dem rechten Oderufer, am Rand des Industriegebietes) aufgefunden worden. Diese Funde kamen in das Geologische Museum in Göttingen, dessen Sammlungen von Jahr zu Jahr reich zunehmen.

Stresemann sowohl wie später auch der Fraktionsvorsitzende Dr. Brüning zwar theoretisch nach wie vor der Monarchie den Vorrang gab, aber gewillt sind, sich auf den Boden der Republik zu stellen und jede Gegenrevolution abzulehnen. In der Aussprache forderte Abg. Dr. Fritzsche eine Abstimmung der Partei gegen links. Ihm folgte Abg. Dr. Dugan an und erklärte, dass man die gegenwärtige Regierung bei jeder Gelegenheit brandmarken müsse, bis sie erledigt sei. Ihnen trat Abg. Graf Dohna entgegen, der einem Anschluss nach links das Wort redete. Zwischen beiden Gegenseiten wusste Dr. Stresemann im Schlusswort zu vermitteln. Am nächsten Tag schied die Partei sich auch mit der Frage. Er bekräftigte alle Bestrebungen, die jedem schaffenden Stand innerhalb des nationalen Wirtschaftslebens die gleiche Berechtigung verschaffen will und sah in dem Rätegedanken, sofern er ausgeübt wird in einem Parlament der schaffenden Arbeit auf der Grundlage der Arbeitsgemeinschaft unter Ablehnung jeder Alleinherrschaft eines Standes, einen gefunden Kern und die Möglichkeit eines befriedigenden und friedlichen Neubaus unserer Produktion und Wirtschaftsverhältnisse.

Politischer Massenmord im Budapest
Sammelgefängnis?

Berlin, 14. April. Das „Nacht- und Morgenblatt“ bringt folgende Aufsehen erregende Nachricht: Eine hiesige Persönlichkeit erhielt von einem absolut zuverlässigen Gewährsmann, der Budapest in den letzten Tagen verlassen hat, Mitteilungen so grauenhafter Art, dass selbst die bolschewistischen Verbrechen in Russland daneben verblasen. Danach haben die derzeitigen kommunistischen Machthaber den Erzbischof Joseph, den ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Bekerele und den früheren Handelsminister Baron Joseph Esterházy im Budapest Sammelgefängnis ermorden lassen. Der Gewährsmann berichtet weiter, dass die Nachrichten aus Ungarn, die ins Ausland gelangen, fast durchweg unrichtig sind, da die Machthaber nur ihnen günstig lautende Berichte verbreiten lassen. Die Budapest Bevölkerung stehe unter dem Druck einer verbrecherischen Regierung, die mit allen Mitteln des Terrors jede gegnerische Meinung unterdrückt. An hiesiger amtlicher Stelle ist, wie wir erfahren, von diesen grausamen Vorgängen, die wir unter allem Vorbehalt mitteilen, bis zur Stunde nichts bekannt.

Die Friedensverhandlungen.

Berlin, 14. April. Graf Brockdorff-Rantzau ist gestern aus Weimar in Berlin eingetroffen, um persönlich die Leitung der Vorbereitungen für die Friedensverhandlungen zu übernehmen.
Paris, 14. April. Dem „Somme libre“ zufolge ist es wahrscheinlich, dass die deutschen Delegierten am Dienstag eintreffen werden.
Paris, 14. April. Lord George reist am 15. April nach England zurück. Er dürfte aber schon am 18. April wieder zurück sein, so dass die Beratungen keine Verzögerung erleiden werden.
Paris, 14. April. Das „Petit Journal“ meldet, dass der Rat der Vier damit rechnet, dass am 14. April die Grenzfragen erledigt sein werden, und dass die deutschen Delegierten im Laufe der nächsten Woche nach Versailles berufen werden.

Der Völkerbund.

Bern, 14. April.

In Paris ist der Entwurf des Völkerbundes veröffentlicht worden. Darnach soll der Völkerbund umfassen:
a) Alle kriegsführenden Staaten, die in einem dem Entwurf beigegebenen Schriftstück genannt sind;
b) alle neutralen Staaten, die ebenfalls genannt sind;
c) in Zukunft jedes Land mit Selbstregierung, dessen Zulassung von zwei Drittel der Staaten, die bereits Mitglieder des Bundes sind, gutgeheißen wird.
Der Bund wird seine Tätigkeit ausüben durch eine Versammlung von nicht mehr als drei Vertretern eines jeden Mitglieds, von denen jeder Mitgliedsstaat jedoch nur eine Stimme hat, und einem Rat, der zunächst von je einem Vertreter der fünf Großmächte und je einem der vier anderen Mächte gebildet ist. Diese beiden Körperschaften müssen sich in regelmäßigen Zwischenräumen zusammensetzen, sie können sich mit jedem Gegenstand von internationaler Bedeutung befassen oder solchen, die den Weltfrieden bedrohen. Die Beschlüsse beider Körperschaften müssen einstimmig sein außer in gewissen Fällen, die durch Stimmmehrheit entschieden werden. Der Völkerbund wird ein ständiges Sekretariat haben. In diesem und in allen dem Völkerbund unterstehenden Körperschaften dürfen gleichermaßen Männer wie Frauen vertreten sein. Ein ständiger Gerichtshof für internationale Justiz und verschiedene ständige Kommissionen und Bureaus werden ebenfalls errichtet werden.

Die Gliedstaaten kommen überein:

- a) ihre Rüstungen zu vermindern;
- b) sich gegenseitig über ihre militärischen Rüstungen und ihre Marine- und Heeresprogramme vollständig zu unterrichten;
- c) gegenseitig ihre Gebiete und ihre politische Unabhängigkeit zu respektieren und gegen einen fremden Angriff zu sichern;
- d) alle internationalen Streitigkeiten entweder einem Schiedsgericht oder einer Prüfung durch den Rat zu unterbreiten und in keinem Fall zu einem Krieg zu greifen, bevor 8 Monate nach einem Urteilspruch verfloßen sind oder eine mündliche Empfehlung erfolgt und selbst dann nicht zum Krieg zu greifen, wenn ein Staat das Urteil dieser Empfehlung nicht annimmt;
- e) einen Staat, der den vorstehenden Vertrag gebrochen hat, zu betrachten, als ob er eine Kriegshandlung gegen den Völkerbund begangen, und alle wirtschaftlichen und anderen Beziehungen mit ihm abzubrechen, den Truppen solcher Staaten, welche im Namen des Völkerbundes eine bewaffnete Macht bilden, den Durchgang durch ihre Gebiete zu gewähren. Der Rat hat die Aufgabe, zu empfehlen, wie hoch die Truppenzahl sein soll, die von den verschiedenen Regierungen aufzustellen ist, doch ist die Zustimmung dieser Regierungen erforderlich;
- f) keinen bindenden Vertrag in Erwägung zu ziehen, bevor er dem Völkerbund mitgeteilt ist, welcher dann zur Veröffentlichung desselben schreiten wird; der Versammlung des Rats zugehen, eine Wiederrücknahme der Verträge und solcher internationalen Bedingungen anzufragen, die mit den Normen des Völkerbundes nicht übereinstimmen, und keinerlei Verpflichtung als bindend anzusehen, die mit dem Vertrag nicht übereinstimmt. Ein Staat, der seine Verpflichtungen bricht, darf von dem Rat aus dem Völkerbund ausgeschlossen werden.

Der Vertrag berührt die Kraft solcher internationaler Verpflichtungen nicht, welche die Schiedsverträge oder Verhandlungen bestimmter Länder gleich der Monroe-Doktrin,

die Sicherung und Aufrechterhaltung des Friedens zum Gegenstand haben.

Die ehemaligen deutschen Kolonien und die Gebiete des ottomanischen Reichs werden im Interesse der Zivilisation durch dazu ausgewählte Staaten in ihrer Eigenschaft als Mandatäre des Völkerbundes verwaltet, der seinerseits die allgemeine Aufsicht führen wird.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Steuerfahndungszettel des Wiesbadener Tagblatts.

Die auf Grund der Verordnung vom 13. Januar 1919 zur Aufstellung von Vermögensverzeichnissen amtlich festgesetzten Steuerfahndungszettel vom 31. Dezember 1918 werden nunmehr bekannt gegeben. Der diesjährige Steuerfahndungszettel des „Wiesbadener Tagblatts“, wieder zwei Seiten stark, enthält wie früher sämtliche an der Berliner Börse gehandelten festverzinslichen Papiere sowie Industrie- und Bankaktien mit den Vergleichskursen vom 31. Dezember 1918 für beide letzte Kategorien. Leider ist es diesmal infolge der andauernden Papierknappheit nicht möglich, der großen Auflage unseres Blattes den Steuerfahndungszettel beizulegen; Interessenten unseres Abonnentenkreises können denselben aber während der üblichen Geschäftsstunden in der Schalterhalle des Tagblatthauses (Langgasse 21) sowie in der Zweigstelle (Bismarckring 19) kostenlos erhalten.

— **Anerkennung der Unteroffiziersvorschlüsse und Unteroffizierschulen als Kapitulanten.** Unteroffiziersvorschlüsse und Unteroffizierschulen, die nach Eingehung einer Dienstverpflichtung gemäß Ziffer 163 und 167 der Dienstvorschrift für die Infanterieschulen aus Anlaß des Krieges in das Meer — d. h. in mobile oder immobile Truppenteile — eingeteilt worden sind und über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im Meer Dienste geleistet haben, gelten als Kapitulanten. Eine Kapitulationsurkunde braucht nicht zustande gekommen zu sein. Das Kriegsministerium weist darauf hin, dass die Dienstzeit in der Unteroffizierschule als gesetzliche Dienstzeit rechnet, dagegen nicht die Zeit in der Unteroffizierschule. Kommen gemäß Schlussatz im Absatz der Ziffer 2 des Erlasses vom 10. Dezember 1918 (A. B. M. S. 714/15) Entlassungen derartiger Leute in Frage, so sind diese nur unter Aufhebung der besonderen Dienstverpflichtung gemäß § 13 der Verordnung seitens der Generalkommandos zulässig.

— **Diebstahl.** Eine Kuh gestohlen wurde während der Nacht auf Samstag im Distrikt „Königsstuhl“ am Jöhener Weg. Zwei des Diebstahls verdächtige Personen haben bereits festgenommen werden können. — Aus einer Wäsche wurde eine ganze Menge ungewaschener Wäsche, gezeichnet S. W., auch M. U. und B. S. gestohlen. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

— **Die Kaserne und Vorbereitungsanstalt des Gewerbevereins für Nassau (Rheinstraße 42)** bleibt vom 15. April ab bis auf weiteres ungenutzbar geschlossen. Die Wiedereröffnung wird noch bekanntgegeben.

— **Kriegsauszeichnung.** Das Eisene Kreuz 2. Klasse: erhielt der Herrmann Schmidt in Biebrich.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• **Konzert.** Die Herren A. Rymis (Gesang), Prof. O. Bräuner (Cello) und H. Roth (Orgel) veranstalten am Samstagabend 8 Uhr in der Stadtkirche ein geselliges Konzert, das ein interessantes Programm aufweist.

• **Volkshochschule.** Am Freitag, abends 8 Uhr, findet im Rahmen des vierten Volkshochschulabends ein Freitagssommerfest statt, bei welchem neben den altbekannten Stücken der Volkshochschule, Arthur Rothen und Gustav Jacoby, Willi Haas, die beliebte Altistin des Landestheaters, auftreten wird. Das Programm bringt in seiner eigenartigen Zusammenstellung ein für Wiesbaden ganz neues Genre. Die Preise der Plätze sind wieder sehr niedrig gehalten.

• **Galerie Feiger.** Neu angeheftet: Eine Sammlung von Bildnissen, künstlerischen Arbeiten und Zeichnungen von Frau Anna Franz-Eifel. Es handelt sich hier um feinste Kompositionen, die technisch reich im verschiedenem Material empfunden und gegeben sind. Das Exprimistische, d. h. die Wiedergabe eines starken seelischen Erlebens kommt heute wie in jeder Kunst, so auch in der Kunstgewerbe und in diesen Arbeiten zum Ausdruck. Zugleich ist eine Anzahl von Porträts und Karikaturen von Dipl.-Ing. Rich. Franz angeheftet, die starkes Relief und Formensprache zeigen. Bildtitel: „Winter im Taunus“, „Wolfschatten“, „Meine Rose“.

Aus dem Vereinsleben.

• Die betriebl. Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde“ veranstaltet am Mittwoch, den 16. d. M., einen Ausflug in den Taunus. Abmarsch um 2 1/2 Uhr vom „Rindenshof“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Ursachen der Kartoffelnot.

• **Rauten.** 14. April. Über den vermehrten Anbau von Kartoffeln sprach im Goshors „Rauten“ in einer gut besuchten Versammlung der Gemeindefreier Meyer von Sonnenberg im Auftrag der Kreisverwaltung. Redner schilderte in eindringlichen Worten die Not in den Städten und Industriezentren, die Schwierigkeiten der Einbürgerung, den Mangel an Transportmitteln und schlechten Kurs unserer Währung, ging dann aber auf die speziellen Verhältnisse im Landkreis Wiesbaden ein; dass die Versorgung der großen Bedarfsgemeinden Dieblich, Dörsch, Schierstein und Sonnenberg ernstliche Schwierigkeiten bereitet und die Abfuhrverpflichtung an die Stadt Wiesbaden nicht erfüllt werden konnte, führte er auf den großen Mangel an Arbeitskräften zurück. 3000 Morgen seien weniger mit Kartoffeln angepflanzt worden, eine Fläche, die mit 50 Zentner pro Morgen zur Versorgung der halben Stadt Wiesbaden ausreichte hätte. Redner glaubt, dass die großen Vorteile durch enorme Arbeitslosen den übrigen Landgemeinden kosten abnehmen und hierdurch eine moralische Pflicht bestünde, durch vermehrten Anbau die Kartoffelversorgung des Kreises zu erleichtern. Außerdem soll die Erhöhung des Kartoffelpreises ein Anreiz sein. Die Beschaffung des Saatgutes würde der Kreis gewährleisten. Die Leistung von Zuschüssen zu den hohen Kosten des Saatgutes sei nicht durchführbar gewesen, auch hätten einflussreiche Landwirte die Annahme von Beihilfen abgelehnt, vielmehr einen entsprechenden Erzeugerpreis gefordert. Als einziger Appell an die Not der Arbeiterbevölkerung, die man vernünftigen Menschen zu Taten hinreißt, der bei angemessener Ernährung Luthen und Gewalttätigkeiten weit von sich weisen würde, schloß er seine vom höchsten Interesse geleiteten Ausführungen. Hieran anschließend brachte ein Landwirt vom Rauten, dass er mit der Staffelung der Kartoffelpreise nicht einverstanden war, weil sie den Vorteil nur für die Großkäufer erblickte, die Saatgut in Frühkartoffeln andreichend beladen; entsetzt darüber auch viele halberbte Früchte aus dem Boden zu kriechen, um die höheren Preise zu erzielen. Der Schaden, der der Arbeiterbevölkerung, sei außerordentlich, da die Kartoffeln nicht haltbar, dem Verderben anheimgegeben werden. Der Vorteil, einige Früchte früher zu Kartoffeln zu kommen, würde dem weiten der Arbeiter nicht ausreichen, daß wertvolle Mengen der Arbeiterbevölkerung verloren gingen. Weiter wurde bemängelt, daß der Preis, der im vergangenen Jahr verlorene Prämie für vermehrten Kartoffelanbau als heute noch nicht bezahlt habe. Nach einigen kleineren Anträgen schloß die Versammlung.

• **Schierstein.** 14. April. Am Sonntagabend war eine Versammlung nach dem „Rauten“ im Rauten, die sich mit der Frage des vermehrten Kartoffelanbaues beschäftigte. Es kam zum Beschlusse, einen Referenten mit einzuladen, der die Lage des Kreises schildern sollte. Der Referent, Herr Bürgermeister Schmidt, die Versammlung. Er legte den sehr reichhaltigen Landkarten und Berg für den Teil dazu beizutragen, daß die Ernährung der Bevölkerung sichergestellt werde, wozu ein vermehrter Kartoffelanbau beitragen werde. Für Saatgut seien in genügender Menge vorhanden, auch seien

Düngemitteln in Gestalt von Kalk und Knochenmehl von der Gemeindeverwaltung angeschafft worden, so daß dieser Forderung entsprochen werden könne. Die Kartoffelernte für die Jahre in 1919 seien ebenfalls reichlich werden. — **Lehrer Wengels.** Vorliegender des Wirtschaftswissenschaften, brachte die Sorten und Mengen der besten Saatkartoffeln zur Kenntnis. Er schilderte auch die Schwierigkeiten, die dem Vereinkreisen des Saatgutes, nicht nur der Kartoffeln, entgegenstehen unter den Verhältnissen, die jetzt hier herrschen. So sei z. B. von der Reichsregierung auch jetzt noch nicht auf die Einfuhr ins Reich Wert gelegt. Die Beschaffung sei daher noch nicht möglich gewesen; er hoffe aber auf baldiges Eintreffen des besten Saatgutes, so daß die Aufgabe bald erfolgen und dann an die Bestellung gegangen werden könne. Nach einer kurzen Ansprache schloß der Vorlesende die Versammlung mit dem Wunsch, daß die Landwirtschaft einer gesunden freien Friedenswirtschaft bald Platz machen möge und mit der Hoffnung, daß die hiesigen Anregungen auf guten Boden gefallen seien und auch in unserer Gemeinde ein vermehrter Kartoffelanbau die Folge sein möge.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

ht. Griesheim, 14. April. Die Franzosen sind Samstag früh 10 Uhr in einer Stärke von dreierlei Kompanien in Griesheim eingedrungen und haben die chemische Fabrik und die Bürgermeisterei besetzt. Die hiesigen Zeitungen unterliegen der Zensur, die in höchst ihren Sitz hat. Für die Unterbringung der Truppen wurden dreierlei Massenquartiere in Schulen und Sälen bereitgestellt.

— **Kassel, 14. April.** Auf eine Anfrage des Reichsministers des Auswärtigen ist für den Schanzenposten in Stodgsm von der deutsch-dänischen Front die Abgeordnete Oberbürgermeisterin Reich-Kassel genannt worden. — Der frühere Polizeipräsident in Frankfurt a. M., Rich. von Scheurenberg, wird in der Regierung zu Kassel das Polizeibezirksamt für den Regierungsbezirk Wiesbaden, der während der Besetzung Kassel zugewiesen ist, übernehmen.

Handelsteil.

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Leipzig, 15. April. Das Meßamt teilt mit: Zur Leipziger Frühjahrsmesse vom 27. April bis zum 3. Mai haben sich bisher 7200 Ausstellerfirmen angemeldet. Die Gerichte von herrschenden oder bevorstehenden Unruhen sind zweifellos auf eine durch die Vorgänge in München und Magdeburg hervorgerufene Nervosität zurückzuführen. Sie sind jedoch vollkommen unbegründet, und eine Störung der Messe wird von keiner Seite angenommen. Die Eisenbahnen haben einen vermehrten Fahrplan für die Messe vorbereitet, der in den nächsten Tagen bekanntgegeben wird.

Ermäßigung der Rohisenpreise.

Essen, 14. April. Der Rohisenverband gibt bekannt: Nachdem infolge Festsetzung der Höchstpreise für Kohlen und Koks die letzte bei der Rohisenpreisfestsetzung in Rechnung gezogene Kokspreissteigerung nicht in Kraft getreten ist, tritt nunmehr eine entsprechende Ermäßigung der Rohisenpreise, und zwar entsprechend der Ermäßigung der Rohisensteuern von 0,50 M. bis 58 M. pro Tonne je nach der Sorte, ein. Der Rohisenverband hat sich vorbehaltlich der Zustimmung seiner Mitglieder bereit erklärt, in eine gleichmäßige neuere Herabsetzung der Preise sämtlicher Rohisenarten, und zwar unter Selbstkosten, einzuwilligen, um das Bestreben der Behörde nach einem baldigen allgemeinen Abbau der Preise zu unterstützen. Die Rohisenwerke sind auch weiterhin gezwungen, mit Verlust zu arbeiten.

Berliner Devisenkurs.

W. T. B. Berlin, 14. April. Telegraphische Auszahlungen für

Holland	512.00 G.	Mk.	512.50 R.	für 100 Gulden
Dänemark	310.00 G.		310.50 R.	100 Kronen
Schweden	320.75 G.		320.25 R.	100 Kronen
Norwegen	310.75 G.		320.25 R.	100 Kronen
Schweiz	253.25 G.		254.00 R.	100 Francs
Oesterreich-Ungarn	44.95 G.		45.05 R.	100 Kronen
Bulgarien	00.00 G.		00.00 R.	100 Levis
Konstantinopel	00.00 G.		00.00 R.	1 türk. Pfd.
Spanien	185.00 G.		186.00 R.	100 Pesetas
Heligoland	181.75 G.		182.25 R.	

Ausländische Wechselkurs.

W. Amsterdam, 11. April. Wechsel auf Berlin 18.40, auf Wien 9.—, auf die Schweiz 50.20, auf Kopenhagen 62.—, auf Stockholm 66.15, auf London 11.54, auf Paris 41.45.

Banken und Geldmarkt.

— **Mitteldeutsche Creditbank.** In der heutigen Generalversammlung der Mitteldeutschen Creditbank wurden sämtliche Anträge der Verwaltung genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. beschlossen. Die ausschüttenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt: neu gewählt wurden die Herren Dr. Otto v. Steinfelder in Frankfurt a. M. und Kommerzienrat Benno Klopfer in Augsburg.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg, deren Aktienkapital ganz im Besitz der Disconto-Gesellschaft sich befindet, weist einen Reingewinn von 6 496 998 M. auf. Als Dividende wurden 8 Proz. vorgeschlagen. Die Reserven erhöhen sich um 1 568 627 M. auf rund 20 Mill. M.

• **Förderung des Postverkehrs der Reichsbank.** Die Reichsbank hat in Zentralverband des Deutschen Großhandels mitgeteilt, daß gemäß der von ihm gestellten Anträge auf Erhaltung von Postcheckkonten für die Reichsbanknebenstellen nunmehr für sämtliche Reichsbanknebenstellen Postcheckkonten aufgemacht werden sollen, so daß spätestens bis zum 23. März jede Reichsbanknebenstelle über ein Postcheckkonto verfügen kann.

• **Österreichisches Geld in Südtirol.** Wien, 13. April. Die Italiener haben österreichisches Geld im südlichen Teil von Südtirol die Zahlungsmittel abgesprochen.

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister wurde bei der Firma P. A. Stos Nachfolger, Inhaber Max Helfferich und Franz Klaus, Spezialhaus für ärztlichen und Krankenhausbedarf zu Wiesbaden, eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Max Helfferich ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma lautet jetzt: „P. A. Stos Nachfolger, Inhaber Max Helfferich, Spezialhaus für ärztlichen und Krankenhausbedarf“. Die dem Kaufmann Artur Lautsch erteilte Prokura bleibt bestehen.

Briefkasten.

(Auskunft nur in wichtigen Fragen und ohne Rechtsverbindlichkeit.)

• **Wichtigste Anfragen.** Kann jemand Auskunft geben, wo das Inf.-Regt. Nr. 42 liegt oder das Inf.-Regt. des betreffenden Regiments? — Wo befindet sich das Sanatorium-Inf.-Regt. 343? — Wo hat sich die Wundheilkompanie 163 aufgelöst; das Erziehungsbüro zur 7. Armee?

• **A. H. Tegel** brauchen Sie keinen besonderen Vah.

• **C. U. Tropen** Sie den Fall einmal dem Kriegsmobilisierungsamt vor.

• **Wichtigste Auskünfte.** Die Deutsche Feldpost 2062 lag am 18. September 18 bei Fagereit.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerdick.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerdick; für politische Nachrichten: H. Günther; für den Unterhaltungs-Teil: A. H. Tegel; für den Lokal- und provinziellen Teil und Correspondenz: J. G. W. G.; für den Handel: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der 2. Schellender'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Druckstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Bekanntmachung.

Im Anknüpf an die Bekanntmachung vom 3. März 1919, betr. Auszahlung der Entlassungs-, Marsch-, Wohnung- und Verpflegungsgelder, kommen in den angegebenen Tagen nur folgende Kontrollnummern zur Auszahlung:

Wittwoch, den 16. April 1919	10901—10100
Donnerstag, den 17. April 1919	10101—10200
Samstag, den 19. April 1919	10201—10300
Dienstag, den 22. April 1919	10301—10400
Wittwoch, den 23. April 1919	10401—10500
Donnerstag, den 24. April 1919	10501—10600
Freitag, den 25. April 1919	10601—10700
Samstag, den 26. April 1919	10701—10800
Montag, den 28. April 1919	10801—10900
Dienstag, den 29. April 1919	10901—11000
Wittwoch, den 30. April 1919	11001—11100
Freitag, den 2. Mai 1919	11101—11200
Samstag, den 3. Mai 1919	11201—11300
Montag, den 5. Mai 1919	11301—11400
Dienstag, den 6. Mai 1919	11401—11500
Wittwoch, den 7. Mai 1919	11501—11600
Donnerstag, den 8. Mai 1919	11601—11700
Freitag, den 9. Mai 1919	11701—11800
Samstag, den 10. Mai 1919	11801—11900
Montag, den 12. Mai 1919	11901—12000
Dienstag, den 13. Mai 1919	12001—12100
Wittwoch, den 14. Mai 1919	12101—12200
Donnerstag, den 15. Mai 1919	12201—12300
Freitag, den 16. Mai 1919	12301—12400
Samstag, den 17. Mai 1919	12401—12500
Montag, den 19. Mai 1919	12501—12600
Dienstag, den 20. Mai 1919	12601—12700
Wittwoch, den 21. Mai 1919	12701—12800
Donnerstag, den 22. Mai 1919	12801—12900
Freitag, den 23. Mai 1919	12901—13000
Samstag, den 24. Mai 1919	13001—13100
Montag, den 26. Mai 1919	13101—13200
Dienstag, den 27. Mai 1919	13201—13300
Wittwoch, den 28. Mai 1919	13301—13400
Donnerstag, den 29. Mai 1919	13401—13500
Freitag, den 30. Mai 1919	13501—13600
Samstag, den 31. Mai 1919	13601—13700
Montag, den 2. Juni 1919	13701—13800
Dienstag, den 3. Juni 1919	13801—13900
Wittwoch, den 4. Juni 1919	13901—14000
Donnerstag, den 5. Juni 1919	14001—14100
Freitag, den 6. Juni 1919	14101—14200
Samstag, den 7. Juni 1919	14201—14300
Dienstag, den 10. Juni 1919	14301—14400
Wittwoch, den 11. Juni 1919	14401—14500
Donnerstag, den 12. Juni 1919	14501—14600
Freitag, den 13. Juni 1919	14601—14700
Samstag, den 14. Juni 1919	14701—14800
Montag, den 16. Juni 1919	14801—14900
Dienstag, den 17. Juni 1919	14901—15000

Rassenkunden: vormittags 8.30 Uhr bis 1 Uhr, Vertmanstraße 3, Erdgeschoss, Zimmer 25.

Andere Kontrollnummern, wie hier aufgeführt, können grundsätzlich nicht ausbezahlt werden.

Militärpapiere sind mitzubringen.

Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums wird in Zukunft Entlassungs- und Marschgeld für ehemalige Angehörige der Marine nicht mehr durch das Kontrollamt, sondern durch den Marine-Stammtruppenteil gezahlt.

Wiesbaden, den 14. April 1919. F315
Kontrollamt Wiesbaden.

Nassauische Landesbank und Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der seit dem 31. März 1919 fälligen Zinsen und Tilgungsraten wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit der Beirichtung begonnen werden muß.

Wiesbaden, den 12. April 1919. F318

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Feinste u. sicherste Kapitalanlage!

Die Zeichnung der Schuldschein-Anleihe weistbetannten und feinsten Unternehmens (Sicherheit etwa in gleichem Range wie Staatsanleihen) ermäßigt die feinste, sicherste und höchste Kapitalanlage bei 5 1/2 % Verzinsung! Kriegsanl. verb. a. Bunde in Zahlung gen. Anfr. nur von Selbstverl. erbeten unter K. B. U. 492 an F104 Rudo. J. Mosse, Adm.

Colat-Sterbe-Vericherungs-Kasse

Sicherste und größte Sterbekasse mit höchstem Reservefond aller Sterbekassen Wiesbadens.

Mitgliederstand: 2150. Reservefond RM. 370.000.

Aufnahme durch den Vorstand.

Niederes Eintrittsgeld.

Monatsbeiträge dem Alter entsprechend mäßig.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Vorsitzender Ernst, Seerobenstraße 28; Kassensührer Stoll, Oelkenstraße 35; Schriftführer Hornberg, Sedanstr. 11; sowie die Beisitzer Faust, Rietelstraße 15, Groß, Bietenring 13; Galm, Adlerstr. 15; Haus, Zahnstr. 19; Kern, Niedenwaldstraße 63; Neuf, Hofstraße 33; Nitzert, Hochstättenstr. 4; Schneider, Dranienstraße 42; Sprunzel, Moritzstraße 27; Walter, Scharnhorststr. 27; Weber, Emker Str. 60; Zipp, Hofstraße 10, und der Kassenvote Verghäuser, Wäckerplatz 4. F258

la Zitronen- u. Apfelsinen-Ölssenz

Anis, Zimt, Vanille, Nelken, Koriander, Pfefferminz u. a.

Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Bilanz der Mitteldeutschen Creditbank per 31. Dezember 1918.

AKTIVA	„	„	PASSIVA	„	„
Nicht eingezahltes Aktienkapital	—	—	Aktienkapital	60 000 000	—
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing)-Banken . .	53 755 962	74	Reserven	9 250 000	—
Wechsel- und unverzinsl. Schatzanweis. .	338 548 941	10	Kreditoren	662 142 643	55
Nostroguthaben bei Banken und Bankf. .	64 225 083	69	Akzepte und Schecks außerdem Aval- und Bürgschafts- verpflichtungen	9 501 236	69
Reports u. Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	53 808 324	12	Uebergangsposten uns. Niederlassungen untereinander	1 307 962	35
Vorschüsse auf Waren u. Warenverschiffung .	371 493	—	Unerhobene Dividende	58 759	50
Eigene Wertpapiere . .	19 105 074	80	Reingewinn des Jahres 1918	—	—
Konsortialbeteiligung	10 260 212	22	„ 4 849 910.99	—	—
Dauernde Beteiligung bei anderen Banken und Bankfirmen . .	1 773 000	—	Vortrag aus dem Jahr 1917	4 964 817	55
Debitoren in laufender Rechnung	—	—	„ 114 906.56	—	—
a) gedeckte	—	—			
„ 130 589 193.03	—	—			
davon durch börsengängige Wertpapiere gedeckt	—	—			
„ 97 574 459.81	—	—			
b) ungedeckte	—	—			
„ 64 338 989.38	194 928 182	41			
ausserdem Aval- und Bürgschaftsdebitoren	—	—			
„ 37 496 743.17	—	—			
Bankgebäude	—	—			
„ 9 723 908.57	9 400 000	—			
abz. Hypot. 323 908.57	—	—			
Sonst. Immobilien	—	—			
„ 1 084 144.56	1 049 144	56			
abz. Hypoth. 35 000.—	—	—			
Mobiliar	1	—			
	747 225 419	64		747 225 419	64

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dez. 1918.

Unkosten	„	„	Gewinn-Vortrag aus 1917	„	„
a) Gehälter und Geschäftskosten	4 890 387	71	Gewinn aus Zinsen sowie aus deutschen u. fremden Wechseln .	8 990 613	54
b) Tantiemend. Filialdirektoren, d. Prokuristen u. d. Vorsteher d. Depositenkassen, sowie Gratifikationen und Teuerungs-Zulagen an die Beamten . .	2 314 268	25	Gewinn aus Provisionen	4 484 999	77
c) Für die zu den Fahnen einberufenen gewesenen Beamten u. deren Familien, sowie für andere Zwecke der Kriegsfürsorge . .	703 418	32	Gewinn aus Wert-Papieren u. Konsortialbeteiligungen . . .	—	—
d) Steuern	913 087	39	Gewinn a. dauernden Beteilig. bei Banken und Bankfirmen . .	289 718	48
Beiträge zum Beamten- Versicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes und zur Pensionskasse d. Bank	143 117	92	Verschiedene Gewinne u. Mieteinnahmen . .	350 180	98
Abschreibungen auf Bankgebäude . .	121 295	24			
auf Mobiliar	190 026	95			
Reingewinnverteilung: 7% Dividende auf „ 60 000 000	4 200 000	—			
Tantiemen an Aufsichtsrat u. Vorstand	640 677	92			
Vortrag auf neue Rechnung	124 139	63			
	14 239 419	33		14 239 419	33

In der heute abgehaltenen 64. ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1918 auf 7 % festgesetzt. Der Dividendenschein für 1918 kommt mit M. 21.— für jede Aktie zu M. 300

81.— „ „ „ „ 1200

zur Auszahlung. Die Einlösung der Dividendenscheine erfolgt von heute ab: in Frankfurt a. M., Berlin, Augsburg, Baden-Baden, Köln, Essen, Fürth, Gießen, Hanau, Hannover, Hildesheim, Karlsruhe, Königsberg i. Pr., Mainz, München, Nürnberg und Wiesbaden bei unseren Niederlassungen, sowie bei unseren Depositenkassen und Wechselstuben in Ahsfeld i. H., Friedberg i. H., Höchst a. M., Lauterbach i. H., Limburg a. L., Marburg a. L., Nienburg a. W., Offenbach a. M., Uelzen (Provinz Hannover) und Wetzlar und unseren Agenturen in Bädlingen und Butzbach an unseren Kassen vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, in Coblenz bei der Firma Leopold Seligmann, in Köln bei der Firma Leopold Seligmann, in Hamburg bei der Firma M. M. Warburg & Co., in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Abteilung Becker & Co.), in Meiningen und Gotha bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft, in München bei den Firmen H. Aufhäuser und Moritz Schulmann, in Stuttgart bei der Firma Doerntenbach & Cie. G. m. b. H., in Tübingen und Hechingen bei der Bankcommandite Siegmund Weil.

Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel oder dem Namen des Einreichenden zu versehen.

Frankfurt a. M., den 12. April 1919. F104

Der Vorstand der Mitteldeutschen Creditbank.
Dr. Katzenellenbogen. Mommsen. Reinhart. Wolfensperger.

Zugündeholz per 3tr. Mf. 7.20

Abfallholz per 3tr. Mf. 5.60

frei ins Haus liefert W. Gail Wwe., Wiesbaden, Schwalbacher Straße 2. Telef. 84.

Feinster wohlriechender

Rauchtabak

1/2 Pfd. 2 Mf., gar. reiner

Rautabak

St. 65 Pf. Wiedererf. Hll.

R. Erb, Bismardring 11.

Sommerfrische - Kurhaus Waldfriede

Hahn-Wehen i. T.

Beliebtester und schönster Ausflugsort und Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Besitzer: **Geschw. H. Schwank.** Telefon Nr. 4.

Für die Osterfeiertage empfehle:
1917er Niersteiner Domial (Weißwein) Fl. 6.75
1917er Dürkheimer Feuerberg (Rotwein) Fl. 6.75

Drogerie A. Jünke,
Kaiser-Friedrich-Ring 30. — Telef. 6520.

Großer Schuhverkauf
Kungasse 22, Parterre, 1. Stod.
Epaugenschuhe, Leinwand in weiß und grau für Damen und Kinder eingetroffen.

Frisch eingetroffen:
Zigarren
großes Format, tadellos in Brand und Geschmack, schöner Decker, Stück 60 Pfennig;
:: Holzkistchen mit 50 Stück Mk. 29.— ::
Fürstentabak
Mittelschnitt, Qualität hervorragend, Paket von ca. 1/2 Pfund Mk. 3.40.
Gar. reiner Rauchtobak
Mittelschnitt, gut im Geschmack,
1/2 Pfund Mk. 2.45 — 1 Pfund Mk. 12.—
Michels- **FERD. ALEXI,** Telefon berg 9, 652.
Geschäftsstunden v. 8—7 Uhr ununterbrochen.

Die beliebte englische
Bade- und Toilette-Seife
(Bath tablets)
In sortierten Gerüchen wieder zu haben.
Drogerie **Moebus** Taunusstr. 25.

Kein Ersatz.
Stirn-Haarnetze
aus echtem Haar,
für die ganze Frisur, Stück 1.75 Mk.
Parfümerie-Handlung **Deffe**, Michelsberg 6.

Husten.
Wiesbadener Tabletten
gebraucht man gegen Husten, Heiserkeit, Rachen-entzündung und dergl. mehr.
Schlösschen-Apothete, Langgasse 11.

Rolladen-Reparaturen
werden gut und zu realen Preisen ausgeführt.
Schreinerei Klapper, Hochstättenstr. 16.

Antike Möbel
Antike Porzellane
Antike Seidenstoffe
Antike bunte Kupferstiche
Antike Oelgemälde
Antike Bronzeuhren
Alte Schmuckgegenstände
Brillanten und Perlen
gegen hohen Preis zu kaufen gesucht
Wagmann, Saalgsasse 26.

Zahle hohe Preise
für gebrauchte Möbel aller Art, Nachlässe, ganz Wohnungseinrichtungen, Pianos und Kassenschränke.
Elise Reiningen, Wellrichstr. 37
Telephon 6109.

Piano
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erbeten
Hausmann, Schwalbacher Straße 23.

Piano oder Flügel
wenn auch reparaturbedürftig, bei guter Beschaffenheit zu kaufen gesucht.
Offerten an **D. Schod**, Bismardring 6. — Telef. 2995.
Geigen, Cellos
auch defekte, sowie Mandolinen und Gitarren kauft zu hohen Preisen **Jimmernann**, Webergasse 25. Tel. 244.

Freitag, den 18. April 1919, abends 8 Uhr,
im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8:
Im Rahmen des vierten Volksunterhaltungs-Abends
Karfreitags-Konzert
Lilli Haas
(Gesang)
unter Mitwirkung der Herren
Arthur Rother und **Gustav Jacoby**
(Klavier) (Dichtungen)

Eintrittskarten zu volkstümlichen Preisen zu Mk. 2.— (num. Plätze)
Mk. 1.— und Mk. 0.50 im Vorverkauf bei Born & Schottenfels, L. Engel,
Wilhelmstrasse, Ernst Schellenberg, Grosse Burgstrasse, Franz Schellenberg,
Kirchgasse, und A. Stöppler, Rheinstrasse, sowie am Karfreitag von 11—1 Uhr
vormittags und ab 7 Uhr abends an der Kasse der Turngesellschaft. 450

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen verehrten Kunden, Bekannten und Freunden zur freundlichen
Nachricht, daß ich am Sonntag, den 13. April, mein Atelier für

Photographie und Malerei

eröffnet habe. Durch meine langjährige Tätigkeit in ersten Geschäften
an beste Arbeit gewöhnt, stelle auch ich nur Bildnisse in erstklassiger
Ausführung her unter Verarbeitung von nur gutem Material.

HEINZ SCHULZE
WIESBADEN

Luisenstraße 42, Residenztheater (rechts).

Voranzeige.

Zum 1. Male seit 5 Jahren ist am 20.
sowie am 27. April in **Sonnenberg**
das althergebrachte

Etagenkarusell

zur gefl. Benutzung aufgestellt.
Um gütigen Zuspruch bittet

Der Besitzer.

Trauringe empfiehlt in größt. Auswahl
Otto Raumbach, Yorkstr. 23.

Toilette-Seifen
von
Roger & Gallet u. Bourgeois,
Paris, ab Lager zu verkaufen.
Importation française,
Marktstraße 25! M. Hénoque
Telephon 4283. Paris-Wiesbaden.

Für Sportliebhaber!

Setze hiermit meine verehrte Kundschaft in
Kenntnis, daß ich das von mir vor dem Kriege be-
triebene Sport-Geschäft zur diesjährigen Rennsaison
wieder eröffnet habe. In- und ausländische Sport-
zeitungen sowie Rennresultate bringe meiner werten
Kundschaft jeden Rennstag bestens in Empfehlung.
Zeitungen sowie Rennresultate werden meinen
Abonnenten sofort nach Ankunft frei ins Haus geliefert.

Sport-Verlag und Zigarrenhaus
Ludwig Bachmann. Telefon 6491.
Filiale **Wagemannstr. 18.** Tel. 2030.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrten Publikum, sowie all' meinen
Bekannten und Nachbarn zur Kenntnis, daß
ich am 15. April im Hause **Taunusstr. 43**
ein

Blumen- u. Obstgeschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Be-
streben sein, die Kundschaft stets in jeder
Weise zu befriedigen. Fernruf 2696.

August Sturm u. Frau, geb. Schreub,
früh. Geschäftsführerin bei der Fa. Engelmann

Garantiert reinen
Kautabak
bestes haltbares Fabrikat,
liefert stets jeden Posten
Tabak-Spezialgeschäft
Vogl, Heilmundstraße 34.

Sammetweich
wird die Haut bei Ge-
brauch meiner Seife, bittet
Glycerinmilde
Flasche 2,75 Mk. Drogerie
Bade, Taunusstraße 5.

Bei dem Mangel an Seefischen empfehle:
la gesalzene Cabliau
nach mindestens 24stündigem Wässern wie frischer Cabliau.
— Während der Karwoche auch kochfertig vorrätig! —
Fischhaus JOHANN WOLTER
Gegr. 1888 — 12 Ellenbogengasse 12 — Fernspr. 453.
Geschäftszeit 8—1 Uhr, 3—6 Uhr.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Heinrich Hasselbacher
u. Frau, Anna, geb. Maxaner.
Wiesbaden, den 14. April 1919.

Strohputz-Lacke
matt u. glänzend,
Emaille-Lacke
weiß u. bunt,
Ofenlack
Möbellacke
Luftlacke
Schleiflacke
Möbelpolituren
Farben in all. Tönen
trocken u. streichfertig
empfiehlt
Oranien-Drogerie
Robert Sauter
Oranienstrasse 50.
Telephon 1050

La Fußbodenöl
Schloßdrogerie Siebert,
Marktstraße 9.

Parquetboden- und
Linoleumwachs,
flüssige Bohnermasse, feine
Parquetwachs und Stahl-
böden verputzt.
W. Gail Wwe.
Schwalbacher Straße 2
Telephon 84

Puddingpulver
Vanillestangen
Zimmt, ganz u. gem.
Muskat
Pfeffer
Nelken
Suppenwürze
Suppenwürfel
Russ. Tee B5041
F. Henrich,
Blücherstr. 24. Tel. 1914.

Petroleum-
Ersatz, ungefährlich, liefert
A. Schudart,
Schwalbacher Str. 57, 3. r.
Bogertier, schön gezeichnet u.
nachschärfen zu verkaufen. Gullisch,
Wiesbaden, Rheinstraße 60.
Neues blaues **Jackdackel**
für Badisch billig zu verkaufen.
Damen Schneider **Alt,**
Röntgenstr. 7.

24 schöne Reh-Geweihe
sowie zu verkaufen
Meister, Del. mündl. 53, B. I.
Große Gelegenheit!
Hochseleante Porzellan-
Friedensbr. u. a. u. a. u. a.
Hochseleante Porzellan-
Friedensbr. u. a. u. a. u. a.
Hochseleante Porzellan-
Friedensbr. u. a. u. a. u. a.

24 schöne Reh-Geweihe
sowie zu verkaufen
Meister, Del. mündl. 53, B. I.
Große Gelegenheit!
Hochseleante Porzellan-
Friedensbr. u. a. u. a. u. a.
Hochseleante Porzellan-
Friedensbr. u. a. u. a. u. a.
Hochseleante Porzellan-
Friedensbr. u. a. u. a. u. a.

Perier-Leppich
(Wegman-Bochard)
Gr. 2,25 x 1,80 zu verkaufen.
Starving, Mittelstraße 4, II.
Schlafz. m. Marmor
u. Holz-Matr. 1250 Mk.
pracht. Mah.-Sofa 1400,
Möbelschm. Vertikal, Divan,
Sofa, Schreibt., Bett-
schl., Betten, Tisch-
Stühle und viele andere
Möbel sehr billig zu verk.
Schreinerei Klapper,
Friedrichstraße 65.

Herrich-Schlafzimmer
Herrich-Schlafzimmer, Schlaf-
zimmer, Küche, Einricht.
Ruhbaum, Vertikal, Bücher-
schrank, Tisch, Stühle,
Tische, Stühle, Bilder,
Matrassen u. Stühle
in all. Preisl. Möbelschm.
Kaufmann, Röntgenstr. 3/4
Gutstein, Divan,
Ottom., Mah.-Schlafz.
mit 1 Bett, Bücherschr.
u. 800. I. u. II. Bildsch.
Schlief., Kleiderb., a. a.
H. Meier, Röntgenstr. 53.

2 schöne Kühenherde
sowie zu verkaufen
Meister, Del. mündl. 53, B. I.
Zu kaufen gesucht
G. Gumminantel
Gumminantel u. Blüschhut
Krieger, Ottum, Selenen-
straße 15, II.

Zu kaufen gesucht:
Militär-Mantel, Bluse,
Hosen, Regenschirm u. alle
freigegebenen Kleider.
Kritschgau,
Röntgenstraße 20, Laden.

Für die anlässlich
unserer
Gilbernen Hochzeit
erwiesenen Aufmerk-
samkeiten sagen wir
allen unseren herz-
lichsten Dank.
Emil Becker u. Frau
Römerberg 30.

Perier Teppiche,
Klavier, Schmuckfächer
gegen hohen Preis zu kaufen
gesucht. **D. Lipper,** Riehl-
straße 11. Telephon 4878.

Perier Teppich
u. 2 Stücken antike Gobelins
gegen hoh. Preis
zu kaufen gesucht.
Wagmann, Saalgasse 26.

Harmonium
zu kaufen
gesucht.
Nah bei Goertz, Adel-
heidstrasse 35.

Hohe Bezahlung.
Zu kaufen gesucht:
Möbel u. Betten jeder Art
sowie ganze Einrichtung
Eva Rannenberg,
nur 16 Selenenstraße 16.
Telephon 3129 frei.
Man achte auf Nr. 16.

Guterh. Speise-
Herrn- u. Schlafzimmer,
Küche, sowie einz. Möbel,
Piano u. Kasseninstrumente
f. a. a. bar Chr. Meiningen,
Selenenstr. 4. Telephon 6372.
Möbel, Gardinen,
Bettwäsche zu kaufen ges.
Grabner, Adlerstraße 8.
Kassenschränke
zu kaufen ges. Off. mit
genauer Angabe u. Preis
Postfach 102, Wiesbad.

Guterh. Motorrad
ab. 11. Auto, mögl. mit Pe-
reierung, 4. Lauf. ges. Post-
fach 102, Wiesbaden.

Buch!
Zuarbeiterin
sowie ges. P. Beauretier,
Marktstraße 24/26.

Mehrere tüchtige
Friseurinnen
ver. sofort oder 1. Mai ges.
Nur erste Kräfte wo! l. meld.
Gustav Herzog
Weberstraße 10.

Erstklass. Friseur
oder Damen-Friseur sofort
gesucht.
Arthor, Langgasse 11.

Alleinmädchen
gesucht Adelsstr. 70. P.
Ein Ausländer für Pe-
y. Garten u. 1 Waschkü-
chen sofort gesucht von
Kleber, Röntgenstr. 53.

Schwarzes Portemonnaie
verl. mit ungefähr 50 Mk.
Wiederbringer erh. Bel.
Wannsee, Röntgenstr. 53.
Schwarzes Portemonnaie
verloren. Inhalt: 1 silberne
Kette, 1 Kamm, 1 Zunder
u. 26—36 Bk. Weg. Bel.
abzug. Schöne Aussicht 47.

Fl. braun. Handtaschen
mit Port. u. Schlüssel ver-
loren. Geo. Del. 5. Rönt-
genstr. 17. 3. ab-
zugeben.
Samstag vorm. geg. 12 Uhr
2 Schlüssel i. Ring, Adlerstr.,
Röntgenstr., Patter Straße.
Abzug. geg. Belohnung im
Kolonialwarengeschäft bei
Schüler, Adlerstr.

Photographische Apparate

läuft zu höchsten Preisen
Zimmermann, Webergasse 25. Tel. 3253.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß nun auch mein jüngster, hoff-
nungsvoller Sohn, unser innigstgeliebter Bruder,
Rette, Onkel und Vetter

Adolf

im blühenden Alter von 17 Jahren, nach
kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Karl Linke, Vater.

Elisbeth, } Geschwister.

Karl, }

Räthel, }

Hans Hofmann, Neffe.

Rastelstraße 2, P.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den
16. April, nachm. 3^{1/2} Uhr, von der Halle des
Südfriedhofes aus.

Berwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unsere liebe Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Emma

im blühenden Alter von 21 Jahren nach
nur 3 tägigem, schwerem Leiden sanft dem
Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Rühl und Frau

Margarethe, geb. Wanger.

Wiesbaden, Heilmundstr. 54.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 4^{1/2} Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Berwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß meine innigstgeliebte, herz-
gute Frau, unsere treusorgende Mutter

Frau

Maria Kreßmann

geb. Krebs.

im Alter von 49 Jahren, nach langem, mit
Gebuld ertragenem Leiden, wohlberathen
mit den hl. Sterbekramenten, am Montag
morgen sanft entschlafen ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Kreßmann, Polizeiwachtmeister,
Willy Kreßmann, Lin. d. Ref.,
Kurt Kreßmann, Gymnasiast.

Wiesbaden, den 15. April 1919.

Rastelstraße 22.

Die Beerdigung findet am 17. ds. Mts.,
nachmittags 3^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man abzuweichen.

Nachruf!

Am 12. d. M. verschied nach kurzem
Kranklager unerwartet unsere gute
Hausfrau

Frau Therese Koch

geb. Besier.

Dieselbe war uns stets, da wo es
der Hilfe bedurfte, eine „rechte Haus-
mutter“, deren Heimgang wir alle auf
das Tiefste betrauern und wir ihr somit
stets ein dankbares Andenken bewahren.

Gämtliche Hausbewohner.

Wiesbaden (Hermannstraße 4),
den 14. April 1919.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. ds. Mts., vorm. 10 Uhr beginnend, werde ich im Pfandlokal Moritzstraße 28 freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegenstände versteigern:

- 1 herrschaftliche dunkelbraune Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Eschenschrank, 1 Büfett, 2 Kredenzen, 1 Volutenbank, 1 Ausziehtisch für 18 Personen (Rougeur-Tisch), 6 blaue Leuchtblätter, 1 bl. Sofa, 1 bl. Sessel, 1 summer Diener, 1 fl. Tisch u. 2 Paneele;
- 1 Kucheneinrichtung, best. aus: 1 Küchenschrank, eine Anrichte, 1 Wandbrett, 1 Küchentisch, 1 Spültisch, 3 Küchenschränke und 1 Paneele.

Weiter: 1 Eschenschrank, 1 Nähmaschine, 2 Bettstellen, 1 Kinderbett, 2 Matratzen, 1 Plurtoilette, 1 Chaiselongue, 3 Kleiderchränke, 1 Vertiko, 1 Ofenschirm, 1 Ständer, 1 Stehlampe, 3 Gasfächer, 1 gr. Teppich, 1 Partie Wurfdecken u. Vorhangstangen und je 12 silberne Teller, Messer und Gabeln.

- 1 Frühstückszimmer, best. aus: 1 Büfett, 2 Tische, 1 gr. Wandbelleidung und 6 Lederstühle.

Besichtigung vor der Versteigerung.

Wiesbaden, den 13. April 1919.

Saur, Gerichtsvollzieher, Körnerstraße 3.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. April 1919, nachmittags 2½ Uhr beginnend, wird der Unterzeichnete im Pfandlokal

Neugasse 22

gegenwärtig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung folgende Gegenstände versteigern:

- 1 Speisezimmer (Eichen), 1 Büfett, 1 Ausziehtisch und 1 Sofa,
- 1 Saloneinrichtung (Schwarz), 1 Vertiko, 1 Sofa,
- 1 Schlafzimmer: je 2 Betten mit Matratzen, 1 Spiegel, 1 Eschenschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegel, 2 Nachtschränken, 1 einzelnes Bett mit Matratzen, 1 Waschkommode, 1 Nachtschränken, 2 Bücher- und 1 Kleiderkasten, 2 Schreibtische mit Stuhl, 1 Damenschreibtisch, 1 Wanduhr (Weiß), 1 Standuhr mit 2 Leuchtern, veralt. Krüge und Vasen, 1 Bibliothek (Schiller-Goethe usw.), 1 Nachtschrank, 1 Kronleuchter, 2 Teppiche (darunter 1 Smyrna-Teppich), 2 Nähmaschinen, 1 Vertiko u. a. m.

Besichtigung bestimmt. Besichtigung v. d. Versteigerung.

Wiesbaden, den 14. April 1919.

Richter, Gerichtsvollzieher,

Drancusstraße 48, 1.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. April, vormittags 9½ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokal

8 Mauergasse 8

folgendes Mobiliar öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, als:

- 1 kompl. eleg. Salon, best. aus Sofa mit Umbau, 2 Sessel, Vertiko, Tisch und 2 Stühle; 1 Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus Bett, Schrank, Waschkommode, Nachtschrank u. Handtuchhalter; 8 pol. und lack. Betten, Waschkommoden u. Nachtschränke, Kleiderschränke, 2 einz. Sofas, 1 Sofa, 2 Sessel (roter Moquetbezug, prima Arbeit), Vorplatz-Garderobe, 1 Eschenschrank für Hotel, 1 Heiz. Waschkommode, 1 Garnitur Gartenmöbel, best. aus Tisch, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Hahnen- und 1 Hängeschild, Lüster, Lampen, 1 Korbfischel, Stühle, Bilder, 1 rote Steppdecke, 1 Overcoat, 1 Armband-Uhr, Foto-Uhr, 1 Goldschmuck, best. aus Brosche u. Ring mit Perlen, best. Deserterdecke, b.v. Nadelgegenstände, 1 Pelz-Garnitur, 1 Kleiderkappe, 3 Teppiche, Linoleum u. Tapetenreste, 2 Rouleaux, 1 Tischdecke, Waschkommode, 2 Schüsseln, Waschkommoden, 2 Koffer, 2 Betten und Kissen und div. andere Gegenstände.

Ludwig Heß, Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal Mauergasse 8.

Besichtigung vor der Versteigerung.

Kommt nie wieder!

Verkauf bis zum 25. April plahhalber spottbillig und gebe jedem Käufer 10 Prozent Rabatt. 30 Betten in jeder Form von 65 Mk. an, Eisenbetten von 16 Mk. an, Waschkommoden, Nachtschränken mit und ohne Marmorplatten, mehrere Vertiko mit Spiegel, große Anzahl Stühle für Zimmer u. Küche, d.h. Tisch, große Anzahl Matratzen, Friedenstare, in Seegrass, Korbhaaren, Kork u. Wolle, 2 gute Spiegel, fast neue 1 u. 2t. Kleiderschränke, nuss-pol. Schreibtisch mit Stuhl 160 Mk., 2 grüne Sessel, eleg. Trümpf-Spiegel mit Trümpf, eleganter fast neuer Ausziehtisch mit 6 Eichen-Rohrstühlen, 1 sehr gute Kucheneinrichtung, besteh. aus Schrank, Anrichtenschrank, Tisch, 2 Stühlen, hochf. u. ger. Federbetten u. Kissen u. noch verschiedenes.

Teppich, Verstrassstraße 25, Laden, Wiesbaden.

1a Fußbodenlack
geruchlos und schnell trocknend
in ¼-Kilo-Dosen Mk. 12.— 455

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. cr., vormittags 9½ Uhr anfangend, werden im Versteigerungslokal

43 Friedrichstraße 43 (Friedrichshof)

- 1 Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, 1 Nußbaum-Salon-Einrichtung, 1 Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Mahag.-Schlafzimmer-Einrichtung, 2 gleiche Nußb.-Betten, 2 Metallbetten, verschied. einzelne Betten u. Schränke, 1 Büfett, 1 Klavier, 1 Eichen-Silberschrank, 1 Kinderbett, Herren-Schreibtisch, 1 Küchen-Einrichtung, 1 Sammlung Geweihe, Bücher, Gläser, Beleuchtungskörper usw.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Besichtigung vor Beginn.

Georg Glücklich

Taxator und beeidigter Auktionator,
Geschäftslokal: Friedrichstr. 43.

Frisch eingetroffen:

Frischer gesalzener **Cabliau** ohne Kopf u. Beinen
zum Kochen fertig gewässert.

1a gewäss. Stockfisch
Fischsülze — Muschelsülze.

Täglich frisch:

ff. geräucherter Cabliau

aus eigener Räuchererei.

Von frischem Fang erwartend:

Rheinsalm — Bachforellen
Echte Seezungen, große Schollen.

Bestellungen hierauf werden jetzt schon
entgegengenommen in:

Frickels Fischhallen

Hauptgeschäft Grabenstraße 16.

Fernsprecher 778 und 1362.

Zweiggeschäfte: Bleichstraße 26 — Kirchgasse 7.

Neu eröffnet: Wörthstraße 24.

**Sie finden**

bei uns eine
schöne Auswahl
in

Lederschuhwaren
aller Art.

Stets Eingang frischer Sendungen.
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Schuhhaus Kuhn

Bleichstraße 11.
Wollritzstraße 28.
Telephon 6236.

Seidene
Regenmäntel
SEGALL
Langgasse 33.

Emaille-Kochtöpfe

Kannweiler Fabrikat sind die besten.

Nachtöpfe, Schüsseln, Gmüßelher, Eimer, 20—30 cm, Durchschläge, Eimer mit Ausguß, Wandbleche mit Becher, Kaffeekannen, Wasserkessel, Milchkannen, Essenträger, einf. u. dopp., Kasserollen, Sand-, Seife- und Soda-Gefäße usw.

Zinzeimer, Bannen, Waschtöpfe
in extra starker Kannweiler Ausführung.

Inoxydierte Gußbräter u. Töpfe
Wasserkessel, Plättchen empfindl. zu billigen Preisen.

Julius Mollath, Schulberg 2.

Feine Maß-Schneiderei

Stofflager in guten und feinsten Qualitäten.

Preis für Sack-Anzug in vorzüglicher Verarbeitung

Mk. 410.—, 445.— bis 600.—

Heinrich Wels,

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

K148

Für Damen sep. Kabinen

Kopfwaschen, Ondulieren, Frisieren,
Manicure zu bekannten Preisen.

Anfertigung aller Haararbeiten, auch vom eig. Haar
Reparieren von Celluloid-Haarspangen.

Friseur Schütze Kirchgasse 19.

„Riforma“ Blutreinigungs-Tee

und Wachholdersaft haben sich seit
Jahrzehnten zu

Frühlingskuren

vorzüglich bewährt.

Kneipphaus, nur Rheinstr. 71

Rolläden und Jalousien

liefert und repariert sofort
Rolläden - Spezial-Geschäft Mehger,

Wagmannstraße 14 u. Mauritiusplatz 3. Fernruf 1734

Fußbodenöl, 1a hell

(staubbündend), p. Ltr. 3.50.

Spielmann Nachf., Scharnhorststr. 12. Tel. 41

Waschpulver Burnus

macht Wäsche wunderbar. Paket 25 Pf., 50 Pf. 12 Pf.

Drogerie Bade, Taunusstraße 5.

Großer Posten Zigarren

eingetroffen
von 300.— bis 450.— je Kiste

J. Jakob, Saarbrücken,

3. Zt. Wiesbaden, Moritzstr. 33, 2.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Post-Karton

Eierkartons, Dosen fetticht, Pack-, Pergament- und Einwickelpapier.

Carl J. Lang, Bleichstr. 35, Ecke Walramstr. Tel. 4747. Kordel. B 457

Restaurant „Weißes Röb“
Bleichstraße 34
Sofort zu verpachten. Näh. daselbst

Kroththal
Natürliches kohlensäures Mineral Wasser

General-Vertretung: **Heinrich Kneipp**
Mineralwassergroßhandlung

Fabrik künstlicher Mineralwässer und Limonaden,
sämtliche Tafelwässer und Medizinalwässer auf Lager.

Goldgasse 9.

Tel. 6090.